

PROTOKOLL DER SITZUNG DES STUDENTINNENRATS VOM 24.09.2015, 18h30 BIS 23h30

Anhang:

- Parlamentarische Initiative: Unifestreglement
- Vorstandsantrag: Gründung Bildungscoalition
- Motion: Ausschreibung Ressort Dienstleistungen

| | | |
|-----------------------|---|---|
| Anwesend | VS: | Julian Marbach, Luisa Jakob, Samuel Posselt, Julian Sonderegger, Fabienne Hitz, Simone Herpich, Deny Fux |
| | tux | Sebastian Vuilleumier, Luca Schmid |
| | jg | Sophia Sollberger, Jochen Tempelmann, Leonie Sollberger, Flavia Zingg |
| | wir | Milena Eichenberger, Katharina Schlittler, Thomas Knecht, Michele Di Raimondo, Pascal Kunz, Julia Schächtele |
| | jf | Thomas Schmid, Marcel Schuler, Tobias Buff |
| | glp | Nicolas Winkelmann (Präsident), Lucas Brönnimann, Laura Meier, Stefania Mathis |
| | sf | Corina Liebi, Julia Strobel, Aline Leimann, Kathrin Beeler, Silvan Brügger, Kevin Karst, Samuel Hidalgo Staub, Jeremy Trottmann |
| | w7 | Julia Hurni |
| | Gäste | Stephanie Arcusa, Lea Fränkl, Pascal Noti, Marco Hostettler |
| Entschuldigt | jg | Lorenz Stalder, Rahel Schär |
| | jf | Daniel Ziltener, Rémy Geu |
| | glp | Fabiana Haldemann |
| | w7 | Samuel Reich |
| Unentschuldigt | jg | Flavia Zingg, Anna Kaita |
| | wir | Viktoria Huber, Jan Picheler |
| | glp | Aniko Abächerli, Gabrielle Frey |
| | sf | Anna-Daria Kräuchi |
| 1. | Begrüssung: Feststellen der Beschlussfähigkeit Nicolas Winkelmann (Präsident): Gerne begrüsse ich euch alle zur heutigen Sitzung. Ich hoffe, ihr hattet alle einen guten Start ins neue Semester. Fangen wir gleich an, denn wir haben ein grosses Programm vor uns. Trotzdem werden wir voraussichtlich zwei Pausen machen. | |
| 2. | Wahl der StimmzählerInnen Nicolas Winkelmann (Präsident): Ich ernenne zu StimmzählerInnen: Jochen Tempelmann (jg) = gelb Marcel Schuler (jf) = grün Nicolas Winkelmann (Präsident): Der SR zählt 26 Anwesende. Somit wird Beschlussfähigkeit festgestellt. | |
| 3. | Traktandenliste (Änderung mit 2/3-Mehrheit) Nicolas Winkelmann (Präsident): Sind alle mit der Traktandenliste einverstanden? Katharina Schlittler (wir): Ich stelle den Antrag auf Vorverschiebung des Traktandum Grundausrüstung der Universitätsgebäude, Position 18, auf die Position 10. Nicolas Winkelmann (Präsident): Dazu braucht es eine 2/3-Mehrheit. Es wird ausgezählt. Der Antrag wird mit 20 Stimmen angenommen, so beschlossen . Julia Strobel (sf): Ich stelle den Antrag das Traktandum 16 zu streichen. | |
| Beschluss | | |

| | |
|------------------|---|
| Beschluss | Nicolas Winkelmann (Präsident): Wer den Antrag annehmen möchte, hebe bitte jetzt die Hand. Das ist eine deutliche Mehrheit. Somit wird Traktandum 16 gestrichen, so beschlossen . Wir haben noch ein Informationstraktandum. Fabienne Hitz (VS): Es geht hierbei um das Budget 2015 und soll lediglich als Information dienen. Das Traktandum soll nach der Wahl des Vizepräsidiums behandelt werden. |
| Beschluss | Nicolas Winkelmann (Präsident): Wer dies annehmen möchte, möge die Hand heben. Das ist eine klare 2/3-Mehrheit. Das Traktandum wird eingefügt, so beschlossen . Gibt es noch zusätzliche Bemerkungen zur Traktandenlisten? Keine weiteren Bemerkungen. Die Traktandenliste wird damit angenommen, so beschlossen . |
| Beschluss | |
| 4. | Protokoll der Sitzung vom 26.05.2015 Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es hierzu Meldungen? Keine Meldungen. Wer das Protokoll annehmen möchte, möge die Hand heben. Das ist ein klares Mehr. |
| Beschluss | Das Protokoll wird angenommen, so beschlossen . |

| INFORMATIONSTRAKTANDEN | |
|-------------------------------|---|
| 5. | Mitteilungen Vorstand |
| a) | Julian Marbach: Gerne möchte euch herzlich zum Apéro am 22.10.2015 einladen. Auch heute gibt es anschliessend zur Sitzung einen Apéro, an welchen ihr gerne kommen dürft. Sonst habe keine weiteren Ergänzungen. |
| b) | Luisa Jakob: Ich habe keine Ergänzungen. |
| c) | Julian Sonderegger: Durch die OpenOffice-Word-Übertragung sind meine Mitteilungen nicht in Tabellenform, dafür möchte ich mich entschuldigen. Für die Bärner Studizytig ist alles im Druck. Am 5.10.2015 wird die erste Ausgabe erscheinen. Sonst habe ich keine weiteren Ergänzungen. |
| d) | Samuel Posselt: Auf Grund von Terminkollisionen ist das SUB-Häuschen heute belegt von der FS Wirtschafts-wirtschaften und einem zusätzlichen Apéro. Zusammen haben wir nun entschieden, eine gemeinsame Raumnutzung zu gestatten. Es darf auch gerne draussen ein Bier getrunken werden. Julia Strobel (sf): In letzter Zeit hat es mehrere Informationen gegeben, dass die SP-Bern die Wohnsituation für Studierende aufgegriffen hat. Hast du dazu Kontakt aufgenommen? Es geht um die Idee, dass alte Unigebäude 2017 leer werden und als Studierendenwohnungen genutzt werden können. Samuel Posselt: Ein Kontakt hat noch nicht stattgefunden. Jedoch stehe ich in Kontakt mit der Prosektute bzw. der Stadt Bern. Diese möchte gerne ein Projekt, das es bereits in Zürich gibt. In diesem Projekt bieten ältere Menschen mit freien Wohnkapazitäten ihr Zuhause Studierenden an und erhalten als Gegenleistung Unterstützung, z.B. im Haushalt oder beim Einkauf. Die Pro Senectute findet das jedoch nicht so eine gute Idee, aber Gespräche sind im Gange. Das neue Vorstandsmitglied kann diese Aufgabe gerne übernehmen, und allfällig mit mir Kontakt aufnehmen. |
| e) | Fabienne Hitz: Meine Ergänzungen beziehen sich auf das Budget 2016. Ich bin hierbei schon viel weiter, als beschrieben, und mitten im Budgetierungsprozess. Sonst habe ich keine weiteren Ergänzungen. |
| f) | Deny Fux: Ich möchte ergänzen, dass es noch Kulturpartnerschafts-verträge mit Salt-Cineman und YB gibt, die jedoch vergessen gingen. Aline Leimann (sf): Wie wurden die Inseratpreise angepasst, welche und wieso? |

| | |
|-------------------------------|--|
| | <p>Deny Fux: Die Preise für Kurzinserate wurden angepasst, da die Nachfrage extrem hoch ist und die Arbeit hierzu nicht genügend entschädigt wird, um die Kosten decken zu können. Julia Strobel (sf): Wurde das gut aufgenommen? Deny Fux: Ja. Julian Sonderegger (VS): Das Problem war, dass viele ihre Inserate über mehrere Wochen als Kurzinserate hochgeladen haben. So konnte das System Kurzzeit-/Langzeitinserat umgangen werden und massiv gespart werden. Deny Fux: Ich habe keine weiteren Ergänzungen.</p> |
| g) | Simone Herpich: Ich habe keine Ergänzungen. |
| h) | <p>MitarbeiterInnen-Spiegel Nicolas Winkelmann (Präsident): Es dürfen Fragen gestellt werden. Aline Leimann (sf): Es wurde erzählt, dass mit Jonas Born abgesprochen wurde, dass er sein Pensum reduzieren wird. Ist das so? Samuel posselt: Das ist uns nicht bekannt. Und zudem ist bei der Übergabe wohl was vergessen gegangen. Präsident: Gibt es weitere Fragen? Keine weiteren Fragen.</p> |
| i) | <p>Termine SUB Nicolas Winkelmann (Präsident): Am 31.10.2015 findet das Unifestival statt.</p> |
| 6. | Mitteilungen Kommissionen |
| a) | <p>Festkommission (FeKo) Emmanuel Schweizer (im Namen der FeKo): Als Unifestkoordinator möchte ich kurz einige Worte zum Unifest sagen, vor allem zum Budget. Wir haben dieses angepasst. (Restlicher Kommentar wurde zensiert - SR Mitglieder können die zensierten Kommentare bei der SUB oder dem SR Präsidium einsehen). Nicolas Winkelmann (Präsident): Vielen Dank für eure Ausführungen.</p> |
| VORGEZOGENE TRAKTANDEN | |
| 6.I. | <p>Genehmigung Statuten Fachschaft Klimawissenschaften Simone Herpich (VS): Ich werde diesbezüglich. auf Englisch wechseln, da Personen anwesend, die kein Deutsch sprechen. Sind alle einverstanden? Okay, so we will change on english now. Nicolas Winkelmann (Präsident): Fragen ab nun bitte in Englisch stellen, ansonsten kommen wir direkt zur Abstimmung. Gibt es Fragen? Keine Fragen. Wer die Statuten genehmigen möchte, möge jetzt bitte die Hand heben. Das ist eine klare Mehrheit, vielen Dank. Die Statuten werden angenommen, so beschlossen. Simone Herpich: Thank you!</p> |
| Beschluss | |
| 7. | <p>Vorstandsantrag: Rechenschaftsbericht Samuel Posselt (VS): Für den Rechtschreibfehler auf der Titelseite möchte ich mich entschuldigen, dieser wurde bereits korrigiert. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es hierzu Fragen? Keine Fragen. Wer den Rechenschaftsbericht annehmen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, vielen Dank. Der Rechenschaftsbericht wird angenommen, so beschlossen.</p> |
| Beschluss | |

| | |
|---------------|--|
| WAHLEN | |
| 8. | <p>Vorstand (1 Sitz) Nicolas Winkelmann (Präsident): Mit einer Ausnahme sind heute alle Kandidierenden anwesend.</p> |

| | |
|-----------------|---|
| Fabienne | <p>Samuel Posselt (VS): Es gab sehr viele Bewerbungen, was sehr erfreulich war. Wir dürfen heute sechs Kandidierende begrüßen, das ist schön. Eine Person kann leider nicht hier sein, da sie zur Zeit im Ausland ist. Die Person wollte bzw. konnte das nicht verschieben, stellt sich aber weiterhin gerne zur Wahl. Nach den Fragen an hier anwesenden Kandidierenden werde ich mehr zu dieser Person sagen.</p> <p>Julia Strobel (sf): Ist es möglich, das jede Person einzeln befragt wird?</p> <p>Präsident: Das wollte ich soeben erläutern. Es wird so ablaufen, das jede Person einzeln und mit den selben Formulierungen befragt wird. Ansonsten wäre es unfair gegenüber dem/der Ersten. Die Bewerber können die Reihenfolge untereinander bestimmen.</p> <p>Samuel Posselt (VS): Einfachheitshalber gebe ich die Reihenfolge fest: Fabienne beginnt.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Die Leitlinien werden an die Leinwand projiziert.</p> <p>Katharina Schlittler (wir): Müssen alle Nicht-SR-Mitglieder den Raum verlassen?</p> <p>Julian Marbach (VS): Nein, nur bei der Wahl.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Herzlich willkommen Fabienne. Fragen dürfen nach dem Vorstellen gestellt werden.</p> <p>Fabienne Kriesi: Hallo zusammen. Mein Name ist Fabienne Kriesi. Ich studiere Geschichte und Englisch an der Universität Bern. Dieses Semester habe ich mit dem Master begonnen, mit derselben Fächerkombination. Heute bin ich, weil mich dieses Amt sehr interessiert. Es hat mich sofort gepackt, für die SUB zu arbeiten. Das kommt daher, das ich seit zwei Jahren in der Schulkommission tätig bin. Die Arbeiten im politischen Gremium haben mir von Anfang an sehr gefallen. Ich finde es wichtig, dass sich junge Menschen politisch aktivieren und engagieren. Seit meinem 18. Lebensjahr bin ich Mitglied der SP. Privat backe ich sehr gerne und genieße das Reisen rund um Europa.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Vielen Dank. Fragen dürfen nun gerne gestellt werden.</p> <p>Julia Stobel (sf): Du weißt ja, dass zum Ressort Soziales auch der Sozialfond gehört. Kennst du ausserhalb des Sozialfonds noch andere Institutionen, welche Studierende in Notlagen unterstützen?</p> <p>Fabienne Kriesi: Ich kenne nur den Sozialfond und die Stipendienhilfe. Im Bereich Soziales habe ich noch nie gearbeitet, weshalb ich noch keine allzu grosse Erfahrung mitbringe.</p> <p>Aline Leimann (sf): Ich wollte in eine ähnliche Richtung fragen. Zum Ressort Soziales gehört der Sozialfond dazu. Was aber möchtest du sonst noch für soziales bewegen?</p> <p>Fabienne Kriesi: Sehr wichtig ist mir die Gleichstellung und Gleichberechtigung aller Studenten. Ich teile das Anliegen, dass der finanzielle Hintergrund einer Person nicht ein Studium beeinträchtigt. Ich finde, jeder, der die Möglichkeit hat, soll studieren dürfen und können, ohne finanzielle Unmöglichkeiten. Ich würde mich gerne hier einsetzen.</p> <p>Präsident: Weitere Fragen?</p> <p>Thomas Knecht (wir): Was bringst du für Fähigkeiten mit dir und wieso sollen wird dich wählen?</p> <p>Fabienne Kriesi: Ich bin eine sehr empatische Person, die sich gut in die Lage von anderen hineinversetzen kann. Mit Ämtern, die man mir anvertraut, gehe ich sehr verantwortungsvoll um. Durch die Arbeit in der Schulkommission konnte ich bereits in grösseren politischen Gremien tätig sein, was meinem Diskutieren, Entscheide fällen und externen Vertreten sehr zu gute kam.</p> <p>Luc Brönnimann (gIp): Wie stehst du zur heutigen Situation von Arbeit und Studium?</p> |
|-----------------|---|

| | |
|-------------|---|
| Reto | <p>Fabienne Kriesi: Ich finde, das Studium sollte immer Vorrang haben, aber dass man nach Möglichkeit auch arbeiten soll. Ich selbst arbeite 20% im C&A, um mir mein Studium finanzieren zu können. Aber ich muss auch sagen, dass es mit meiner Fächerkombination einfacher geht, als es das vielleicht bei anderen Studiengängen tut.</p> <p>Katharine Schlittler (wir): Dir ist durchaus auch bewusst, dass dieses Amt mehr als 20% mit sich bringt? Wäre das für dich ein Problem, dein Studium eventuell sogar zu verlängern?</p> <p>Fabienne Kriesi: Mit dieser Frage habe ich mich bereits auseinandergesetzt. Ich wäre nicht hier, wenn mir das nicht bewusst wäre. In der Schulkommission bin ich ehrenamtlich tätig, was zeigt, dass ich die Arbeit auch ernst nehme, und nicht nur mal nebenbei mache.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Weitere Fragen?</p> <p>Julia Strobel (sf): Wo siehst du den Unterschied zwischen dem Sozialfond-Stipendium und einem kantonalen Stipendium?</p> <p>Fabienne: Sozialfond-Stipendien, so wie ich das verstanden habe, sind für jene mit grösserer finanzieller Not, für Studierende, die mehr Hilfe brauchen.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Ich stelle fest, es gibt keine weiteren Fragen.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Herzlich willkommen Reto. Fragen dürfen nach dem Vorstellen gestellt werden.</p> <p>Reto Vonlanthen: Hallo zusammen. Ich bin Reto Vonlanthen, Geschichtsstudent an der Universität Bern. Zur Zeit stehe ich ein wenig zwischen Bachelor und Master im achten Semester. Wieso habe ich mich beworben? Das ist relativ simpel: ich denke politisch sozial. Zusätzlich habe ich durch meinen Aufenthalt in Berlin (vergangenes Semester) eine sehr interessante Fremdperspektive erfahren. In Sachen Soziales ist die Universität Humbolt sehr aktiv und gut organisiert. Man denkt dann auch selber über die eigene Universität nach. Ich habe gemerkt, dass hier das Selbe angeboten wird. Da ich die Leistungen in Berlin schätzte, tu ich das auch bei der Universität Bern. Für manche wirkt das eventuell ein wenig zu opportunistisch. Gerne möchte ich deshalb eure Fragen beantworten.</p> <p>Julia Strobel(sf): Du weißt ja, dass zum Ressort Soziales auch der Sozialfond gehört. Kennst du ausserhalb des Sozialfonds noch andere Institutionen, welche Studierende in Notlagen unterstützen?</p> <p>Reto Vonlanthen: Mir bekannt ist die Sozialkasse Bern und die Sozialkasse Freiburg. Bei mir in Freiburg gibt es Ausbildungsbeiträge. Hätte ich ein Student vor mir, der mit finanziellen Problemen zu kämpfen hat, würde ich diesen zuerst zum Kanton schicken und auf Rückmeldungen warten. Das andere ist Verbunden mit der Möglichkeit des Kantons, dass man quasi, wenn man ein Stipendium bekommt oder nicht, es die Möglichkeit gibt, weiter zu gehen und private Institutionen abzuklappen. In Freiburg gibt es z.B. die Adolphe-Merkle-Stiftung usw., Verbunden mit dem Kanton. Dort bekommt man erst Leistungen, wenn man bereits beim Kanton war. Sie sind mir also dies betreffend bekannt. Das Fazit: es gibt sehr viele private Stiftungen, spontan fällt mir neben den Genannten die Achille Casanova aus dem Tessin.</p> <p>Aline Leimann (sf): Ausser dem Sozialfond, was möchtest du sonst noch soziales an der Universität bewegen? Was heisst sozial für dich?</p> <p>Reto Vonlanthen: Das Ressort Soziales beinhaltet neben der Jobvermittlung und Finanzierung auch die Wohnungsvermittlung. Das ist mir ein grosses Anliegen. Ich selbst hatte Glück bei Wohnungssuchen gehabt. Ich weiss aber, wie stressig und mühsam es ist, auf Wohnungssuche zu sein und dass das ein Problem für Studierende ist. Ich bin 33 Jahre jung und das ist zum Teil effektiv etwas zum Haareraufen. Was</p> |
|-------------|---|

| | |
|--|---|
| | <p>mir persönlich wichtig erscheint, sind mehr zahlbare Wohnungen für Studierende. Der aktuelle Stand weiss ich jetzt nicht genau. Es wurde einmal eine Rundmail betreffend Studienwohnheim verschickt, das Resultat ist mir jedoch nicht geläufig. Gerne würde ich hier nachhaken. Es war auch in Berlin ein grosses Problem, Studienwohnheime zu finden. Hier würde ich mich sehr gerne auch einsetzen.</p> <p>Thomas Knecht (Wir): Was macht dich besonders? Was bringst du für Fähigkeiten mit dir und wieso sollen wir dich wählen?</p> <p>Reto Vonlanthen: In meinem Werdegang habe ich bereits viele Berufserfahrungen gesammelt, so zum Beispiel in der Sachbearbeitung bei verschiedenen Krankenversicherungen. Die Berufserfahrungen sind das eine, das andere ist mein grosses Wissen, das sich dadurch angereichert hat und eine gewisse Verbissenheit von mir. Ich möchte Angefangenes zu Ende bringen. Das kann man als positive sowie negative Eigenschaft sehen. Weiter, das soziale Denken. Ich weiss nicht, ob der Vorstand sich das vorgestellt hat. Ich habe keine Ahnung, wie die Dossier studiert wurden. Ich musste auch schon selbst beim Sozialfond antreten, um eine Notsituation zu überbrücken, und weiss also wie es ist, um Hilfe zu fragen. Man fühlt sich ein wenig unfähig, um Geld zu bitten. Diesbezüglich würde ich grosse Sensibilität und Diskretion mitbringen. Im SUB-Vorstand und nach aussen gegenüber gibt man nicht gerne zu, dass man um Darlehen beten musste. Ich glaube, dass zeichnet mich aus.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Wie stehst du zur heutiger Situation von Arbeit und Studium?</p> <p>Reto Vonlanthen: Persönlich sehe ich das sehr problematisch. Wenn Arbeit und Studium miteinander in Einklang gebracht werden müssen, ist man gezwungen eine Priorität zu setzen. Als Hobby war ich als IT-Verkaufsberater (MeidaMarkt) tätig. Im Endeffekt muss man sich entscheiden, flexibel zu bleiben. Es gibt hier auch Situationen, wo man halt am besten sein Studium zurückstellt, um Arbeitsverträge umsetzen zu können. Meiner persönlichen Meinung nach ist es immer noch ein Problem, dass Studium und Arbeit so koordiniert werden können, ohne dass das eine oder andere leidet. Der Situation bin ich mir durchaus bewusst, besonders jetzt mit der Frankenstärke usw., wodurch dann die Studiendauer verlängert werden muss. Ich finde es wichtig, dass man bei langem Studium nicht mehr Studiengebühren zahlen muss. Mich selbst könnte das auch treffen, da ich mich selbst bereits im achten Semester befinde. Was und wie viel ich im Ressort Soziales bewirken kann, weiss ich nicht. Meiner Meinung nach ist vieles noch nicht abgestimmt.</p> <p>Katharina Schlittler (wir): Wenn du schon acht Semester studiert hast, wäre es möglich noch weiter zu verlängern und den Fokus auf die Arbeit zu konzentrieren? Denn die Arbeit wird mehr als 30% beanspruchen, mit Freiwilligenarbeit etc.</p> <p>Reto Vonlanthen: Diese Frage habe ich schon dem Vorstand beantwortet. Die Thematik ist mir voll und ganz bewusst. Bei MM war ich zu 50% angestellt, effektiv gearbeitet habe ich 60-70%. Über 30% rausgehen stellt für mich kein Problem dar, da mein Studienplan darauf abgestimmt ist. In nächster Zeit wäre das also kein Hindernis. Für meinen Master werde ich sowieso an der UniBe bleiben, von dem her kann ich das Amt problemlos ausführen.</p> <p>Julia Strobel (sf): Worin siehst du Unterschiede von Sozialfond-Stipendium und kantonalem Stipendium?</p> <p>Reto Vonlanthen: Das kantonale Stipendium geht davon aus, dass man ein Regelzeitstudium absolviert. Der Sozialfond hat meines Wissens keine Regelstudienzeiten festgelegt, verlangt jedoch jedes Semester die Bestätigung, dass man a) noch studiert und b) noch SUB-Mitglied ist. Von dem her muss man ein Darlehen nach einem Jahr zurückzahlen, wenn man sein Studium abbricht oder beendet. Ist also eine ganz andere Situation.</p> |
|--|---|

| | |
|--------------|--|
| Anita | <p>Julian Marbach (VS): Reglementarische Information: Jede Fraktion kann jeweils eine beliebige Anzahl Fragen vorgängig einreichen sowie zwei Spontanfragen. Wenn also Detailfragen auf Grund des CV oder Folgefragen aus einer Antwort entstehen, dürft ihr diese gerne äussern.</p> <p>Marcel Schuler (jf): Siehst du dich mit 33 Jahren nicht ein bisschen zu alt für diesen Job?</p> <p>Reto Vonlanthen: Es gibt keine indiskreten Fragen, nur indiskrete Antworten. Eine Antwort auf diese Frage gebe ich dir gerne unter vier Augen. Fazit: nein, ich sehe mich nicht als zu alt für dieses Amt. Wir werden immer Weiterbildungen machen müssen. Meine Erstausbildung hat mich weder interessiert noch glücklich gemacht. Das kann auch dir noch so gehen. Ich glaube nicht, dass das Alter meine Fähigkeit zu denken einschränkt, sondern mir eher zugute kommt, da ich dadurch gewisse Erfahrungen gemacht habe, die mich als Mensch weitergebracht haben. Und genauso könnte ich jetzt plakativ die frage stellen, was ein 20-Jähriger vom Leben weiss. Ergo, die Frage ist berechtigt. Vielleicht wolltest du auch nur meine Rektion testen, ob ich sachlich bleibe. Aber auf persönlicher Ebene antworte ich dir gerne wie gesagt unter vier Augen. Es ist eine legitime Frage, die ich jedoch nicht beantworten kann - ich kann mich ja nicht selbst wählen.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Somit gibt es keine weiteren Fragen, vielen Dank.</p> <p>Deny Fux (VS): Bitte spricht nicht einfach wild umher, sondern der Reihe nach.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Herzlich willkommen Anita. Fragen dürfen nach dem Vorstellen gestellt werden.</p> <p>Anita Fuchs: Hallo miteinander. Ich bin Anita Fuchs, 22 Jahre jung, und studiere VWL im 5. Semester mit den Nebenfächern Mathematik und Englisch. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich meine persönlichen Erfahrungen im SUB-Vorstand einbringen kann. Da ich seit Beginn meines Studiums selbst arbeite, weiss ich, wie schwierig Berufs- und Wohnungssuchen sind.</p> <p>Julia Strobel (sf): Du weisst ja sicher, dass zum Ressort Soziales auch der Sozialfond gehört. Kennst du ausserhalb des Sozialfonds noch andere Institutionen, welche Studierende in Notlagen unterstützen?</p> <p>Anita Fuchs: Einerseits kann man sich direkt bei Kanton melden, dort gibt es auch Stipendien. Zudem existieren diverse private Stipendienggeber, bei denen man sich melden kann.</p> <p>Aline Leimann (sf): Ich möchte in eine ähnliche Richtung fragen. Zum Ressort Soziales gehört der Sozialfond dazu. Was aber möchtest du sonst noch soziales an der UniBe bewegen?</p> <p>Anita Fuchs: Ich persönlich habe viel Erfahrung mit Job- und Wohnungssuchen gesammelt. Diese Erfahrungen kann ich sicherlich gut einbringen und vielleicht versuchen, bessere Möglichkeiten für Studierende zu finden, um an Jobs und Wohnungen zu kommen.</p> <p>Thomas Knecht (wir): Was macht dich speziell? Welche Fähigkeiten bringst du mit für das Amt im SUB-Vorstand?</p> <p>Anita Fuchs: Speziell für dieses Ressort sehe ich mich als eine sehr hilfsbereite und einfühlsame Person. Ich denke, ich kann mich gut hineinversetzen in viele Situationen von Studierenden. Das Arbeiten und Diskutieren im Team mache ich auch sehr gerne.</p> <p>Lucas Brönnimann (glp): Wie nimmst du die Situation von Arbeit und Studium war?</p> <p>Anita Fuchs: Mit einer gewissen Selbstdisziplin und guter Organisation, v.a. bzgl. Zeiteinteilung, sehe ich es als möglich. Man muss sich jedoch festlegen, wann man arbeitet, wann man studiert, wann man lernt. Grundsätzlich denke ich aber das es vereinbar ist.</p> |
|--------------|--|

| | |
|---------------|--|
| Miriam | <p>Katharina Schlittler (wir): Wie stehst du persönlich dazu, Arbeit und Studium zu meistern? Denn es werden mehr als 30% Arbeit beanspruchen, und teils Freiwilligenarbeit sein.</p> <p>Anita Fuchs: Im Studium bin ich schon recht weit. Das Nebenfach habe ich bereits abgeschlossen und so Kapazitäten, um mich im Vorstand einzubringen.</p> <p>Julia Strobel (sf): Siehst du Unterschiede zwischen kantonalen und Sozialfond-Stipendien?</p> <p>Anita Fuchs: Sozialfond-Stipendien werden vergeben, wenn Studierende in extremen finanziellen Notlagen stecken und beim Kanton kein Stipendium erhielten.</p> <p>Aline Leimann (sf): Wie setzt du dich in Diskussionen durch?</p> <p>Anita Fuchs: Zu Beginn verhalte ich mich vielleicht etwas ruhiger, aber wenn ich eine Meinung vertrete, möchte ich diese auch einbringen.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Vielen Dank auch dir, es gibt keine weiteren Fragen.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Herzlich willkommen Mirjam. Fragen dürfen nach dem Vorstellen gestellt werden.</p> <p>Mirjam Gruber: Guten Abend. Mein Name ist Mirjam Gruber. Ich komme aus dem Südtirol. Soeben habe ich mit meinem Master in Politikwissenschaften und Nachhaltiger Entwicklung an der UniBe begonnen.</p> <p>Julia Strobel (sf): Du hast sicher gesehen, dass zum Ressort Soziales auch der Sozialfond gehört. Kennst du ausserhalb des Sozialfonds noch andere Institutionen, welche Studierende in Notlagen unterstützen?</p> <p>Mirjam Gruber: Den Studierenden wird geraten, sich zuerst an den Kanton zu wenden und dort Hilfe zu suchen. Erst, wenn alle anderen Möglichkeiten nicht gewährleistet wurden, kann man auf die SUB zurückkommen und unter gewissen Voraussetzungen Nothilfe bis zu 5000.- erhalten.</p> <p>Aline Leimann (sf): Neben dem Sozialfond im Ressort Soziales, was bedeutet sozial für dich an der UniBe?</p> <p>Mirjam Gruber: Ich finde es sehr wichtig, auch weil ich selber betroffen bin, den Studierenden Hilfe in Wohnungs- und Berufsformalitäten zu geben. Weiter erscheint mir die Gleichstellung der Frau und von Menschen mit Beeinträchtigungen sehr wichtig und nötig.</p> <p>Thomas Knecht (wir): Was macht dich speziell? Welche Fähigkeiten bringst du für das Vorstandsamt mit?</p> <p>Mirjam Gruber: Ich durfte schon bei verschiedensten Organisationen Arbeits- und Praktikaerfahrungen sammeln. Vor allem habe ich durch die Arbeiten mit NGOs in Entwicklungszusammenarbeit viel gesehen und dadurch, und durch meinen Charakter, wertvolle Sozialkompetenzen entdeckt. Ich kann mich gut in Personen hineinversetzen und auf sie eingehen, auf sozialer Ebene. Andere Kompetenzen, die sich mit der Zeit herauskristallisiert haben, werden mich in den Arbeiten für den Vorstand unterstützen.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Wie siehst du die Situation von Arbeit und Studium?</p> <p>Mirjam Gruber: In Bern sehe ich die Situation als gut an. Meine Bekannten Arbeiten fast alle, es ist also möglich. Hier werden zudem seitens der Arbeitgeber flexible Stundeneinsätze angeboten, was ich in Italien sehr vermisse und hier neu ist für mich. In Italien gab es keine Studijobbörse, rein gar nichts. Man ist abhängig von den Eltern. Hier kann man jedoch selber zumindest einen Teil dazu beitragen, seinen Lebensunterhalt zu finanzieren. Das System hier lässt es zu, macht es machbar.</p> <p>Kathrin Schlittler (wir): Wie wirst du dich persönlich organisieren, wenn die 30%-Arbeit eben mehr sein werden als 30%?</p> <p>Mirjam Gruber: Mein Stundenplan ist nicht so voll, ich hätte auch kein Problem ein</p> |
|---------------|--|

| | |
|---------------|--|
| Kishor | <p>Semester länger zu studieren und z.B. Seminarbesuche zu verschieben. Ich studiere gerne und bin auch gerne in Bern bis jetzt. Ich bin deshalb zuversichtlich, das es gehen wird.</p> <p>Julia Strobel (sf): Wo siehst du die Unterschiede zwischen Sozialfond- und kantonalen Stipendien?</p> <p>Mirjam Gruber: Kantonale Stipendien werden vom Kanton vergeben, die jeder Studierende aufsuchen darf bzw. beantragen darf. Es hängt hier v.a. von der Finanzsituation der Eltern ab (Einkommen). Die SUB ist eine Gemeinschaft. Man muss Mitglied sein, was einen auch an die Universität Bern bindet.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Ich habe eine Frage betreffend einer Antwort. Du hast gesagt, du setzt dich für die Gleichstellung der Frau ein. Wie meinst du das genau? Wie zeigt sich das?</p> <p>Mirjam Gruber: Ich möchte allgemein mehr Frauen aktivieren und dazu ermuntern, sich für ein Studium zu entscheiden und für Vorstandämter und ähnliches zu kandidieren. Ich habe gelesen, dass die Gleichstellung betreffend Gehalt eines der grössten Schwierigkeiten ist, wo die Schweiz im Vergleich zu anderen EU-Ländern auch rückständig ist. Hier könnte man aktiver sein, die Aufmerksamkeit auf die Problematik lenken damit etwas passiert. Evtl. kann ich selbst im Endeffekt nicht viel dazu beitragen, aber Aufmerksamkeit ist bereits viel.</p> <p>Thomas Knecht (wir): Wieso hast du dich für Bern entschieden? Und da du noch nicht so lange hier bist fehlt dir evtl. ein wenig das Uni-, Kantons- und Landeswissen. Wie kompensierst du das?</p> <p>Mirjam Gruber: Ich habe mich für Bern entschieden, weil ich ein Studium in deutscher Sprache absolvieren wollte. Zudem, weil die Schweiz bzw. Bern kleiner ist als das Ausland. Zuvor habe ich mich über die Qualität des Studiums informiert. Die Klassen sind kleiner, was Diskussionsrunden sehr zu gute kommt und mir in Bologna gefehlt hat. Das System hier ist einfach anders und bis jetzt lerne ich viel mehr als in Italien. Finde es einfach toll, dass hier die Studierenden was lernen. Vieles ist in Italien nicht so. Zwar bin ich erst seit kurzem hier, doch ich habe fast nur schweizerische Freunde hier und mich lange vorbereitet und gut über das Land informiert. Generell lerne ich sehr schnell, passe mich an, wie z.B. in Bologna oder in Spanien. Informationen suche ich mir selbstständig. Klar ist es ein Nachteil, dass ich noch nicht lange hier, aber ich bin sehr zuversichtlich, fehlendes Wissen zu kompensieren, da ich das Amt auch wirklich wahrnehmen möchte.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Es gibt keine weiteren Fragen, vielen Dank.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Herzlich willkommen Kishor. Fragen dürfen nach dem Vorstellen gestellt werden.</p> <p>Kishor Paul: Hallo zusammen. Ich bin Kishor und habe mich bereits letztes Jahr beworben. Ich studiere Politik und Geschichte in Bern. Nebenbei arbeite ich als Generalsekretär bei der USO (Dachverband der Schülerorganisation auf Gymnasialstufe) und schreibe für die Zeitung Megaphon. Aus diesem Background heraus kann ich mich gut mit der Vorstandsstelle identifizieren. Bildungspolitische Themen interessiert mich auch. Ich habe mittlerweile, so denke ich, gute Netzwerke und Erfahrungen zum Einbringen gesammelt.</p> <p>Julia Strobel (sf): Du hast sicher gesehen, dass zum Ressort Soziales auch der Sozialfond gehört. Kennst du ausserhalb des Sozialfonds noch andere Institutionen, welche Studierende in Notlagen unterstützen?</p> <p>Kishor Paul: Es gibt das kantonale Stipendiensystem und verschiedene spezifische Stiftungen. Gerade in Bern schätze ich die Lage so ein, dass Mittel für Leute in finanzieller Notlage nicht ausreichen vorhanden sind oder erst spät erreichbar</p> |
|---------------|--|

| |
|---|
| <p>werden. Nach dem Scheitern der Stipendieninitiative ist das bestimmt ein zentrales Thema für das Ressort Soziales. Hier sollen Lösungen gesucht werden, wie man den Studenten helfen kann. Der Sozialfond ist vorhanden, aber es stand ja, dass dieser immer mehr Zeit braucht für die Anträge, wodurch andere Themen auf der Strecke bleiben. Hier müsste man schauen, wie mehr Mittel gewonnen werden können, kantonal politisch aktiv werden und schauen, wie man die Situation verbessern kann.</p> <p>Aline Leimann (sf): Neben dem Sozialfond, was willst du sonst noch soziales an der Universität bewegen?</p> <p>Kishor Paul: Die finanzielle Lage allgemein, denn 80-90% der Studierenden arbeiten neben dem Studium. Hierzu bietet die SUB ja die Stellenbörse an, das ist sicher ein Bereich. Ein anderer sind die Wohnungen. Das mit den Wohnungen ist in Bern auch so ein Thema; sie sind knapp und teuer. Man hat einen weiten Weg und wieder Mehrkosten. Das sind zwei Kernthemen, die zur Zeit sehr aktuell sind. Wenn Sparmassnahmen auftauchen, muss man dazu sicher auch Stellung nehmen.</p> <p>Thomas Knecht (wir): Was macht dich speziell? Welche Erfahrungen bringst du in den Vorstand?</p> <p>Kishor Paul: Das muss jeder selber wissen, da die Kriterien immer anders sind. Ich habe einen sehr grossen politischen Erfahrungswert. In meiner Zeit habe ich verschiedene Sachen gemacht, z.B. im Bereich Antirassismus, Bildungsstreik, usw. Ich bin es zudem gewöhnt, an Sitzung teilzunehmen und zu diskutieren. Dreht man sich mal im Kreis, kann ich proaktiv mit Erfahrung damit umgehen. Das Klima im Vorstand finde ich sehr wichtig. Weiter kann ich auch durch die Stelle als Generalsekretär wissen einbringen und evtl. neue Wege gehen.</p> <p>Luc Brönniman (glp): Wie nimmst du die Situation von Studium und Arbeit wahr?</p> <p>Kishor Paul: Immer mehr Studenten müssen arbeiten, weil sonst die Mittel nicht da sind zum Studieren. D.h. Arbeit wird für die Studenten immer wichtiger, da zudem Fachhochschulen immer begehrt werden. Früher reichte die Matura mit Studium für eine Stelle, heute ist das nicht mehr so einfach, da keine Arbeitserfahrung ggü. Lehrlingen oder Fachhochschulen besteht. Ich finde es wichtig zu schauen, wie denn die Arbeitsbedingungen sind (viele Praktika, schlecht bezahlt, etc.), um sein Überleben zu sichern.</p> <p>Katharina Schlittler (wir): Meine Frage wird bereits in deinem Motivations schreiben beantwortet.</p> <p>Julia Strobel (sf): Wo siehst du Unterschiede zwischen dem Sozialfond und einem kantonalen Stipendium?</p> <p>Kishor Paul: Der Sozialfond ist von SUB. Hier geht man eher auf Probleme der Leute ein, ist transparent, schaut Situation an. Beim Kanton hat man Vorgaben/Mindeststandards im Vergleich zu anderen Kantonen sind diese in Bern sehr hoch. Bern schüttelt am wenigsten Stipendien aus, obwohl sie ein gewisses Budget hätten, zumindest nicht ohne sehr hohe Hürden. Der Sozialfond mit der Kommission zusammen trifft seine Entscheidungen viel besser als der Kanton. Hinzu kommt auch, dass sie nachhaltiger sind. Beim Sozialfond schaut man auch was für Möglichkeiten noch da sind, Stiftungen eventuell, usw. Man schaut auch in die Zukunft, und sucht längerfristige Lösungen. Das finde ich sehr gut gegenüber dem Kanton.</p> <p>Corina Liebi (sf): Du hast erwähnt, dass du bereits andere Stellen hast, wo du arbeitest. Wie stellst du dir in Zukunft vor, zeitlich dem Vorstandsamt gewachsen zu sein?</p> <p>Kishor Paul: Ich würde mich selbst als politischen Menschen bezeichnen. Ich mache viele verschiedene Projekte. Hinzu kommt, dass ich in meiner Vergangenheit bereits 100% neben meinem Studium gearbeitet habe. Das konnte ich sehr gut unter einen Hut bringen. Es waren aber auch Stellen, die sich gut kombinieren liessen und sind</p> |
|---|

| | |
|--------------|--|
| Katja | <p>nicht völlig unterschiedlich. Ich kann auch sehr gut vorausplanen und Termine einhalten/mich organisieren. Deswegen denke ich, dass ich es gut unter einen Hut bringen kann. Beim Bewerbungsgespräch fragte man mich z.B. die Frage Stelle oder Uni? Für mich wäre klar, Vorlesungen auszulassen, um die Arbeit nicht zu vernachlässigen. Ich bin jetzt im Bachelor, das wäre kein Problem.</p> <p>Aline Leimann (sf): Du hast dich ja schon letztes Mal beworben; jetzt erneut für dasselbe Ressort. Ich finde es toll, wenn man sich ein zweites Mal bewirbt. Kannst du dir auch ein anderes Ressort vorstellen, in dem du arbeitest, wenn ein anderes Vorstandsmitglied geht und sonst noch jemand für das Ressort Soziales da wäre?</p> <p>Kishor Paul: Ich finde die Ressortverteilung wichtig, bzw. die Personen mit ihren Fähigkeiten. Bei den anderen Ressort habe ich das Gefühl, dass es bessere Personen gibt, aber grundsätzlich könnte ich mir schon vorstellen zu rotieren, aber nicht bei jedem Ressort. Was soll ich in einem Ressort, wo ich keine Fähigkeiten mitnehmen kann? Dies würde ich lieber anderen überlassen.</p> <p>Laura Meier (glp): Du hast erwähnt, dass du dich proaktiv in Diskussionen einbringst und Pole verweichlichst. Hier im SR verhärten sich Diskussionen sehr oft. Wie würdest du dieses Gefühl/diesen Frust aushalten?</p> <p>Kishor Paul: Den halte ich seit 15 Jahren aus, sollte also kein Problem sein.</p> <p>Pascal Kunz (wir): Du schreibst in deinem Motivationsschreiben, dass die Hochschule eine Institution mit Bildungsvielfalt sei sollten und vielerorts Studienrichtungen auf Kosten von anderen reduziert werden. Kannst du das erläutern?</p> <p>Kishor Paul: Als aktuelles Thema steht z.B. die SVP-Bildungsinitiative. die Regulierungen einbringen will. An der UniBe gibt es z.B. nur noch SoWi (Sozialwissenschaften). Es ist immer die Frage, wie viele Leute etwas studieren. Wenn irgendwo nur fünf Leute studieren, macht es vielleicht nicht so Sinn. Aber ich finde, dass wenn jemand studieren will, dieser nicht unbedingt auf den zukünftigen erwarteten Lohn schauen muss. Das sollte am Schluss nicht das Kriterium sein, ist aber leider oft die Tendenz. Ich finde es gut, wenn alle Studienrichtungen attraktiv sind. Wie ich das mache, müsste ich dann mit dem Vorstand anschauen.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Es gibt keine weiteren Fragen, vielen Dank.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Herzlich willkommen Katja. Fragen dürfen nach dem Vorstellen gestellt werden.</p> <p>Katja Meyer: Hallo zusammen! Ich bin Katja und studiere Germanistik im 5. Semester, sowie SoWi mit Schwerpunkt Politik im 3. Semester im Nebenfach. Zuvor hatte ich Geografie im Nebenfach. Ich komme aus St. Gallen und wohne in Weissenbühl. Ich habe mich für diese Stelle beworben, da ich politisch sehr interessiert bin und mich einsetzen will. Ich sehe das Amt als idealen Ort, das zu tun.</p> <p>Julia Strobel (sf): Kennst du neben den Sozialfond und dem kantonalen Stipendium noch andere Institutionen, die Studierenden in Notlagen aushilft?</p> <p>Katja Meyer: Man kann ja Stipendien oder Darlehen beantragen. Es gibt viele private Stiftungen, z.B. die schweizerische Studistiftung, wo man Stipendien beantragen kann. Meistens sind solche Leistungen jedoch verknüpft mit gewissen Bedingungen.</p> <p>Aline Leimann (sf): Neben dem Sozialfond, was möchtest du an der Universität sonst noch sozial bewegen?</p> <p>Katja Meyer: Mir ist vor allem die Integration ins Unileben sehr wichtig, auch in die Stadt Bern und allgemein unter den Studenten. Das ist oft noch immer sehr anonym, vor allem wenn man aus einem anderem Kanton kommt. Auch wichtig sind mir die Gleichstellung von Frau und Mann, und neben dem Sozialfond die Wohn- und Jobsituation und die Stipendien natürlich.</p> <p>Thomas Knecht (wir): Was bringst du für Fähigkeiten mit dir? Wieso sollen wir dich</p> |
|--------------|--|

| |
|---|
| <p>wählen?</p> <p>Katja Meyer: Ich bringe viel Eigeninitiative mit, bin sehr interessiert und möchte wirklich auch etwas zur Chancengleichheit beitragen, dass diese für einen Universitätsbeginn besser sind. Ich kann mich gut mitteilen, bin sehr offen und kommunikativ. Zudem bin ich teamfähig. Ich bin sehr verantwortungs- und pflichtbewusst. Das ist mir wichtig, dass das, was ich tue, auch gut ist. Ich bin mir auch bewusst, dass gerade der Sozialfond eine grosse Verantwortung mit sich bringt, die ich zuversichtlich übernehmen möchte.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Wie stehst du zur heutigen Situation von Arbeit und Studium?</p> <p>Katja Meyer: Das sehe ich zur Zeit als aktuelles Problem an, vor allem weil sich die Studiengebühren erhöht haben. Es ist daher schwer und bedeutet mehr Aufwand für einen Studenten, nebenbei noch zu arbeiten. Klar kann man das Studium auch verlängern, dadurch werden jedoch oft arbeitende Studenten bestraft. Ich glaube, das ist ein Punkt, der stark verbesserungswürdig ist. Man muss hier ausbauen, Studienpläne flexibler anbieten und Studiengebühren senken, und nicht erhöhen.</p> <p>Katharina Schlittler (wir): Das Vorstandsamt beansprucht ziemlich sicher mehr als 30%, wie bringst du das mit deinem Studium unter einen Hut?</p> <p>Katja Meyer: Ich studiere nun seit zwei Jahren. Da ich im ersten Semester mein Nebenfach gewechselt habe, muss ich nun noch mindestens drei weitere Semester studieren. Daher kann ich meine Leistungen momentan ziemlich gut auf drei Semester aufteilen. Ich muss also nicht wirklich 30 ECTS machen. Andererseits muss man halt einfach irgendwie schauen, dass das Studium reinpasst.</p> <p>Julia Strobel (sf): Wo siehst du Unterschiede zwischen einem Sozialfond- und kantonalen Stipendium?</p> <p>Katja Meyer: Der Kanton unterstützt, sobald man von zuhause aus nicht weiterkommt und dient als erste Anlaufstelle. Dann, in einem zweiten Moment, kann Hilfe beim Sozialfond gesucht werden, welcher für Studenten mit grossen finanziellen Notlagen und ohne kantonales Stipendium gedacht ist. Der Sozialfond ist also eher eine zweite Anlaufstelle.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Bzgl. einer Antwort vorhin: Gleichstellung, was meinst du damit?</p> <p>Katja Meyer: Ja einerseits natürlich Gleichstellung im Beruflichen, so z.B. die Gleichstellung bei Dozierenden. Es hat immer noch weniger Frauen als Männer. Ich finde, es sollte ausgeglichen sein. Auch die Gleichstellung für studierende Frauen und Männer gewährleisten - dass man Frauen in einem Studium fördert, was momentan jedoch ganz gut aussieht.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Zweite Frage: Professoren ausgleichen? Mit welchen Massnahmen würdest du das angehen?</p> <p>Katja Meyer: Ja, ich finde, es sollte sogar für eine Quote plädiert werden.</p> <p>Thomas Knecht (wir): Nun eine etwas wirtschaftlichere Frage: Stell dir vor du bist in einer Vorstandsdiskussion und kannst wählen zwischen 1h Sitzungsdauer mit 60% Durchsetzung deiner Überzeugungen/deines Willens im Ergebnis, oder 3h Sitzungsdauer aber mit 90% deines Willens als Ergebnis. Was wählst du?</p> <p>Katja Meyer: Ich wähle die zweite Variante, und zwar weil es nicht darum geht, möglichst schnell eine Lösung zu finden, sondern darum, Lösungen zu finden, die ich vertreten kann und wo natürlich auch mein eigener Wille zum Tragen kommt. Einerseits das, andererseits könnte ich mich auch auf die erstere Option einigen. Ich finde auch, es ist in Ordnung, wenn mein Wille nur mit 60% Vertreten ist. Es sollte ja auch ein gewisser Konsens da sein, und nicht nur jemandes Wille stur durchgesetzt werden. Aber ich würde mich eher für die zweite Wahl entscheiden.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es noch weitere Fragen? Nein, vielen Dank.</p> |
|---|

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------|--|-------|---|----------|---|--------|---|--------|---|--------|---|------|---|
| Lorenz | <p>Präsident: Möchte der Vorstand noch etwas über Lorenz Jost sagen? Samuel Posselt (VS): Gerne. Kurz ein Statement zu Lorenz Jost. Lorenz hat sich ja auch beworben und war auch beim Bewerbungsgespräch. Er hat einen sehr guten Eindruck gemacht, kann aber leider heute nicht anwesend sein. Lorenz stellt sich jedoch weiterhin zur Wahl und würde das Amt gerne übernehmen. Aline Leimann (sf): Warum ist er heute nicht da? Samuel Posselt (VS): Er befindet sich zur Zeit in einem Auslandsaufenthalt, die Reise wurde schon lange zuvor gebucht und konnte nicht abgesagt werden.</p> | | | | | | | | | | | | |
| WAHLEN | | | | | | | | | | | | | |
| 8. Vorstand | <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Damit es allen klar ist möchte ich kurz den Wahlablauf erläutern: Jedes SR-Mitglied hat eine Stimme und darf eine Person wählen. Sobald ein/e KandidatInn 15 Stimmen erhält, ist sie gewählt. Nach dem dritten Wahlgang fällt die Person mit den wenigsten Stimmen weg. Gibt es hierzu fragen? Aline Leimann (sf): Ich stelle den Antrag auf geheime Wahl. Nicolas Winkelmann (Präsident): Der Antrag wird genehmigt. Ich bitte die StimmzählerInnen die Zettel zu verteilen. Julian Marbach (VS): Jochen möchte in Erinnerung rufen, dass sämtliche SUB-Mitglieder, mit Ausnahme des Vorstandes, wählbar sind. Also nicht nur die Bewerber. Julia Strobel (sf): Reicht der Vorname? Nicolas Winkelmann (Präsident): Der Vorname reicht. Ich lasse somit die Zettel einsammeln. Die Stimmen werden ausgezählt. Nicolas Winkelmann (Präsident): Ich verkünde jeweils die Wahlergebnisse auf der Leinwand.</p> <p>1. Wahlgang:</p> <table data-bbox="347 1848 518 2056"><tr><td>Katja</td><td>4</td></tr><tr><td>Fabienne</td><td>6</td></tr><tr><td>Lorenz</td><td>8</td></tr><tr><td>Miriam</td><td>4</td></tr><tr><td>Kishor</td><td>1</td></tr><tr><td>Reto</td><td>3</td></tr></table> | Katja | 4 | Fabienne | 6 | Lorenz | 8 | Miriam | 4 | Kishor | 1 | Reto | 3 |
| Katja | 4 | | | | | | | | | | | | |
| Fabienne | 6 | | | | | | | | | | | | |
| Lorenz | 8 | | | | | | | | | | | | |
| Miriam | 4 | | | | | | | | | | | | |
| Kishor | 1 | | | | | | | | | | | | |
| Reto | 3 | | | | | | | | | | | | |

| |
|---|
| <p>Anita 0 Andere: Franz Dominik Imhof 2, Corina Liebi 1</p> <p>2. Wahlgang:</p> <p>Katja 5 Fabienne 6 Lorenz 10 Miriam 3 Kishor 0 Reto 2 Anita 0 Andere: 3</p> <p>Andere: Franz Dominik Imhof 0 (wobei seine Immatrikulation nicht bestätigt ist)</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Es gibt somit einen dritten Wahlgang. Es sind immer noch alle SUB-Mitglieder wählbar.</p> <p>3. Wahlgang:</p> <p>Katja 5 Fabienne 6 Lorenz 10 Miriam 1 Kishor 0 Reto 4 Anita 0 Andere: Franz Dominik Imhof 3</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Es gibt einen vierten Wahlgang. Von nun an sind nur noch Personen wählbar, die eine Stimme gekriegt haben. Kishor und Anita fallen dadurch weg. Die restlichen auf der Liste sind wählbar. Es dürfen auch keine neuen Kandidaten mehr gewählt werden.</p> <p>4. Wahlgang</p> <p>Katja 6 Fabienne 8 Lorenz 9 Miriam 2 Reto 2 Leer 2</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Franz ist nicht mehr immatrikuliert, seine Wahl ist also ungültig. Miriam und Reto erhielten beide 2 Stimmen. Nun gibt es per Handheben eine Wahl zwischen diesen beiden Kandidaten. Fünf Minuten Timeout für das SF ab jetzt.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Kommen wir nun zur Stichwahl zwischen Reto und Miriam. Wenn niemand Einwände hat, stimmen wir per Handheben. Wer für Reto stimmt, möge die Hand heben. Reto erhält 10 Stimmen. Wer für Mirjam stimmt, möge die Hand heben. Mirjam erhält 15 Stimmen. Hiermit bleibt Mirjam weiterhin wählbar. Reto fällt aus. Bitte füllt eure Zettel für den fünften Wahlgang aus.</p> |
|---|

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------|---|-------|---|----------|----|--------|---|--------|---|------|---|-------|----|----------|----|--------|---|------|---|----------|----|-------|----|------|---|----------|----|------|---|
| Wahl | <p>5. Wahlgang:</p> <table><tr><td>Katja</td><td>8</td></tr><tr><td>Fabienne</td><td>11</td></tr><tr><td>Lorenz</td><td>6</td></tr><tr><td>Miriam</td><td>2</td></tr><tr><td>Leer</td><td>2</td></tr></table> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Es gibt einen 7. Wahlgang. Miriam ist nicht mehr wählbar. Das absolute Mehr liegt noch bei 15 Stimmen, der SR zählt momentan jedoch nur noch 28 Stimmen. Bitte füllt eure Zettel aus.</p> <p>7. Wahlgang:</p> <table><tr><td>Katja</td><td>11</td></tr><tr><td>Fabienne</td><td>11</td></tr><tr><td>Lorenz</td><td>6</td></tr><tr><td>Leer</td><td>0</td></tr></table> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Es gibt einen 8. Wahlgang, Lorenz ist nicht mehr wählbar. Der 8. Wahlgang ist eine Stichwahl zwischen Miriam und Katja.</p> <p>8. Wahlgang:</p> <table><tr><td>Fabienne</td><td>14</td></tr><tr><td>Katja</td><td>12</td></tr><tr><td>Leer</td><td>2</td></tr></table> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Es gibt einen 9. Wahlgang zwischen Fabienne und einer Vakanz.</p> <p>9. Wahlgang</p> <table><tr><td>Fabienne</td><td>24</td></tr><tr><td>Leer</td><td>4</td></tr></table> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Somit wurde Fabienne Kriesi mit einem absoluten Mehr in den Vorstand gewählt. Herzliche Gratulation! (Applaus)</p> <p>(Der VS holt alle BewerberInnen ins Ratszimmer.)</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Sind alle Bewerber, mit Ausnahme von Lorenz, anwesend? Gut, zuerst einige Worte an die Kandidierenden. Ihr habt gemerkt, dass uns die Wahl sehr schwer fiel. Die Wahl bestand aus neun Wahlgängen. Der SR und der Vorstand möchten sich herzlich bei allen BewerberInnen bedanken, ihr alle habt einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Wie ihr vielleicht wisst, wird in einem Monat ein neuer Sitz frei. Wir würden uns freuen, wenn wir euch erneut als BewerberInnen begrüßen dürfen.</p> <p>Juilan Marbach (VS): Auch freuen würden wir uns über einen SR-Eintritt, ihr seid stets herzlich eingeladen.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Nun möchte ich das Wahlergebnis bekannt geben: Fabienne, du hast die Wahl gewonnen. Nimmst du diese und somit dein Amt im Vorstand an?</p> <p>Fabienne Kriesi: Das tue ich sehr gerne.</p> | Katja | 8 | Fabienne | 11 | Lorenz | 6 | Miriam | 2 | Leer | 2 | Katja | 11 | Fabienne | 11 | Lorenz | 6 | Leer | 0 | Fabienne | 14 | Katja | 12 | Leer | 2 | Fabienne | 24 | Leer | 4 |
| Katja | 8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fabienne | 11 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Lorenz | 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Miriam | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Leer | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Katja | 11 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fabienne | 11 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Lorenz | 6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Leer | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fabienne | 14 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Katja | 12 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Leer | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fabienne | 24 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Leer | 4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| | |
|--|--|
| | <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Herzliche Gratulation! (Applaus; Erneut bedankt man sich bei den BewerberInnen. Sie verlassen den Raum.)</p> <p>Aline Leimann (sf): Die Antwort, die mir vorher gegeben wurde, war so nicht richtig. Im letzten Protokoll steht die Frage bereits, wann Jonas Born mit dem Pensum runtergeht. Also kann es nicht sein, dass der Vorstand nichts davon gewusst hat. Das hätte man bearbeiten können.</p> <p>Samuel Posselt (VS): Grundsätzlich ist es so, dass MitarbeiterInnen-Gespräche nicht über Drittpersonen besprochen werden. Wenn Jonas Born ein tieferes Pensum möchte, käme er zu uns. Das würden wir dann bestimmt wissen.</p> |
| <p>8.I. Vizepräsidium SR Wahl</p> | <p>Julia Strobel (sf): Ich war schon einmal SR-Präsidentin und würde mich für das Vizepräsidium anbieten, falls Nico krank wäre.</p> <p>Milena Eichenberger (wir): Wir schlagen Katharina Schlittler vor.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es hierzu eine Opposition? Herzliche Gratulation Katharina Schlittler.</p> |
| <p>VORGEZOGENES TRAKTANDUM</p> | |
| <p>Information Budget 2015</p> | <p>Fabienne Hitz (VS): Dieses Traktandum soll als Information zum Budget 2015 dienen. An der Reirate sind das Budget bereits durchgegangen und haben geschaut, wo dieses nicht ausgeschöpft wird. Die Einsparungen möchten wir euch gerne präsentieren. Auf der Aufwandsseite: die Berner Studizytig erscheint erst im Herbst (Oktober) zum ersten Mal, deshalb halbiert sich dort der Betrag. Bei Kampagnen, Informationsanlässe: Eine SUB-Einführungsveranstaltung wurde keine gemacht. Bei Mobility sind Unikum- Fahrten zu 600.- budgetiert, das Unikum braucht es jedoch nicht mehr. Bei SR-Wahlen wurde keine Wahlzeitung gemacht. Diese wurde mit 3000.- CHF budgetiert. Löhne Unikum: dieselbe Begründung, deshalb verringert sich der budgetierte Stundenaufwand. Bei den Personal-Weiterbildungstagungen verzichtet der Vorstand auf teure Weiterbildungen. Auf der Ertragsseite nehmen wir an, dass beim Studiguide mehr Einnahmen reinkommen, deshalb rechnen wir dort mit mehr. Was aber den Ertrag mindert ist die Tatsache, dass beim Studijob keine Dossiervermittlung gemacht werden.</p> <p>Präsident: Vielen Dank! Gibt es dazu fragen? Gut, dann gehen wir weiter.</p> |
| <p>9. Kommissionen</p> | |
| <p>a) Wahl</p> | <p>Festkommission FeKo (mind. 1 SR) Corina Liebi (sf): Ich schlage Kevin Karst vor. Katharina Schlittler (wir): Ich schlage Jan Pichler vor. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es sonstige KandidatInnen? Keine. Gibt es Gegenstimmen? Keine. Somit sind Kevin Karst und Jan Pichler gewählt.</p> |
| <p>b) Wahl Wahl</p> | <p>Sozialfondkommission SoFoKo (1 VS/1 SR) Jeremy Trottmann (sf): Ich schlage Samuel Hidalgo Staub vor. Nicolas Winkelmann (Präsident): Weitere Nennungen? Luisa Jakob (VS): Ich schlage Fabienne Kriesi vor. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es Gegenstimmen? Somit sind Samuel Hidalgo Staub und Fabienne Kriesi gewählt.</p> |
| <p>c)</p> | <p>Ersatz SoFoKo (1 SR) Nicolas Winkelmann (Präsident): Das ist ein Fehler, hier sind keine Sitze frei.</p> |
| <p>d)</p> | <p>Vertretung SUB bei Bugeno-DV (1 SUB)</p> |

| | |
|-------------------------------------|--|
| <p>Wahl</p> | <p>Julia Strobler (sf): Muss die Geschäftsführung des Sozialfond auch gewählt werden? Man kann den Sozialfond nicht leiten, wenn man nicht in der Geschäftsführung ist. Julian Marbach (VS): Wo steht, dass die Geschäftsleitung gewählt werden muss? Julia Strobler (sf): Ich musste auch gewählt werden. Aline Leimann (sf): Ich auch. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es Gegenstimmen? Nein. Somit wurde sie gewählt.</p> <p>Katharina Schlittler (wir): Ich schlage Michele Di Raimondo vor. Corina Liebei (sf): Ich möchte Silvan Brügger vorschlagen. Nicolas Winkelmann (Präsident): Weitere Kandidaturen? Julia Strobel (sf): Ich trete aus der Bugeno-DV aus, somit wird ein zusätzlicher Sitz frei. Nicolas Winkelmann (Präsident): Somit sind Michele Di Raimondo und Silvan Brügger gewählt.</p> |
| <p>e)</p> <p>Wahl</p> | <p>Kommission für QS und QE (1 SUB)</p> <p>Milena Eichenberger (wir): Ich schlage Michele Di Raimondo Julian Marbach (VS): Der Vorstand schlägt Luisa Jakob vor. Nicolas Winkelmann (Präsident): Weitere Kandidaturen? Somit gibt es eine Abstimmung, da die Sitzwahl beschränkt ist. Aline Leimann (sf): Möchtet ihr eure Kandidatur begründen? Michele Di Raimondo (wir): Der Posten würde mich sehr informieren. Wir sind auch sehr präsent im Rat und sollten deshalb auch einen Sitz haben. Samuel Hidalgo Staub (sf): Ich würde gerne fragen, wieso gerade sie kandidieren möchten und was sie qualifiziert. Michele Di Raimondo (wir): Ich habe genug Zeit und denke, dass ich Qualitäten dazu habe. Wir haben das auch so beschlossen, von dem her denke ich, dass das Vertrauen ist da. Luisa Jakob (VS): Die Kommission ist für mich sehr wichtig - die Vernetzung der SUB mit den Leuten der Universität. Daher würde es der Vorstand begrüßen, wenn jemand vom Vorstand in dieser Kommission sitzt. Ich interessiere mich im Vorstand am meisten dafür, deshalb mein Entscheid zur Kandidatur. Julia Strobel (sf): Frage an beide: Quality Audit(?)? Michele Di Raimondo (wir): Es geht hauptsächlich um Untersuchungen, z.B. Bewertungen der Professoren am Ende des Semesters. Luisa Jakob (VS): Es geht um die Meinungen der Leute, sich anzuhören was sie über die Qualität vom System zu äussern haben. Präsident: Wenn es keine weiteren Wortmeldungen gibt, kommen wir zur Abstimmung. Wer Michele Di Raimondo wählen möchte, hebe jetzt bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit. Somit ist Michele Di Raimondo gewählt. Julia Strobel (sf): Ich wäre froh, wenn du die Qualy Audit 14 lesen könntest, um einen Eindruck zu erhalten.</p> |
| <p>f)</p> <p>Wahl</p> | <p>Stiftung Sozialkasse (1 VS/1 SR)</p> <p>Julian Marbach (VS): Der Vorstand schlägt Fabienne Kriesi vor. Nicolas Winkelmann (Präsident): Wenn es keine Gegenstimmen gibt ist Fabienne Kriesi gewählt. Nun brauchen wir noch ein SR-Mitglied in dieser Kommission. Gibt es Kandidaturen? Katharina Schlittler (wir): Aus der Vorstandsüberlastungskommission herrscht einfach der Wunsch, dass ein Mitglied des Vorstandes vertreten ist. Ihr habt eine Sitzung pro Woche zum Austauschen. Wenn der Wunsch von der Kommission für zwei Vorstandsvertretungen da ist, verstehe ich nicht, wieso nicht jemand erledigen kann. Aline Leimann (sf): Ich war lange bei Sozialkasse. Einmal pro Semester findet ein Treffen statt. Dabei geht es vor allem darum, dass man gegen Professoren stimmen</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Wahl</p> | <p>kann, da alle anwesend sind. Der Arbeitsaufwand ist sehr gering, nur einmal pro Semester wie gesagt. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gerne erinnere ich euch, dass der SR offiziell nur noch fünf Minuten dauert. Luc Brönnimann (glp): Ich stelle den Antrag, den SR um eine Stunde zu verlängern. Nicolas Winkelmann (Präsident): Wer verlängern möchte, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, vielen Dank. Trotzdem dürft ihr euch gerne an das Wesentliche halten. Julian Marbach (VS): Der Vorstand schlägt Julian Sonderegger vor. Luc Brönnimann (glp): Es wird gewünscht, dass die Person länger in dieser Position bleibt. Erfahrungsgemäss macht das der Vorstand weniger lang als SR-Mitglieder. Deshalb würde ich gerne eine Vertretung des SR vorschlagen. Katharina Schlittler (wir): Ich schlage Pascal Kunz vor. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es weitere Wortmeldungen oder Kandidaturen? Julian Sonderegger (VS): Ich habe gerade erfahren, dass man in der Sozialkasse kein VS oder SR-Mitglied sein muss. Deshalb spielt es keine Rolle, sollte ich einmal aus dem VS zurücktreten - ich kann dann in der Sozialkasse noch weitermachen. Luc Brönnimann (glp): Würdest du das auch tun? Julian Sonderegger (VS): Ja. Nicolas Winkelmann (Präsident): Weitere Wortmeldungen? Jochen Tempelmann (jg): Gibt es vom Vorstand Empfehlungen, falls es zu einer Stichwahl kommt, wer dringender in der Stiftung Sozialkasse sein sollte? Ah, Fabienne wurde schon gewählt, hat sich erledigt. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gut, dann haben wir als Kandidaten Julian Sonderegger und Pascal Kunz. Wie ich sehe gibt es keine weiteren Wortmeldungen. Wer Pascal Kunz wählen möchte, hebe jetzt bitte die Hand. Bitte auszählen. Pascal Kunz erhält 15 Stimmen. Können die Gegenstimmen ausgezählt werden? Es gibt 8 Gegenstimmen. Somit ist Pascal Kunz gewählt.</p> |
| <p>g)</p> <p>Wahl</p> <p>Wahl</p> | <p>VSS-Delegierte (2 SUB) Julian Marbach (VS): Hier möchte ich einfach kurz sagen dass die VSS-Delegation dieses Herbstes am 20.-22. November stattfindet. Es wäre gut, wenn man dann auch Zeit hätte, nicht unbedingt die ganzen Tage, aber immerhin an einem oder zwei. Corina Liebi (sf): Ich werde als VSS-Delegierte zurücktreten, per jetzt. Katharina Schlittler (wir): Aus welchem Grund trittst du zurück? Aline Leimann (sf): Julia war nicht zum ersten Mal in der GPK und nahm die Aufgabe wahr. Corina Liebi (sf): Im Moment bin ich sehr beschäftigt und habe wenig Zeit. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es weitere Kandidaturen? Sophia Sollberger (jg): Wir schlagen Jochen Tempelmann vor. Jochen Tempelmann (jg): Ich bin Ersatzdelegierter, d.h. dort würde ein Sitz frei werden, würde ich gewählt. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es dazu Gegenstimmen? Jochen Tempelmann ist gewählt. Jeremy Trottmann (sf): Ich bin Ersatzdelegierter und würde mich als Delegierter zur Wahl stellen.</p> |
| <p>h)</p> | <p>VSS-Ersatzdelegierte (2 SUB) Nicolas Winkelmann (Präsident): Neu sind nun vier Plätze frei. Gibt es Kandidaturen? Keine. Wir können niemanden zwingen.</p> |
| <p>i)</p> | <p>Hochschulpolitische Kommission HoPoKo (3 SUB)</p> |

| | |
|---------------------------------------|--|
| <p>Wahl</p> | <p>Julia Strobel (sf): Ist das nun eine SR oder SUB-Kommission? Julian Marbach (VS): Es können alle Sub-Mitglieder gewählt werden, ausser den Vorstandsmitgliedern. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es hier Kandidaturen? Jeremy Trotzman (sf): Ich schlage Aline Leimann vor. Präsident: Weitere kandidaturen? Scheint nicht der Fall zu sein. Luc Brönnimann (glp): Ich möchte alle neuen und alten HoPoKo-Mitglieder nach dem SR einladen, kurz zusammensitzen. Nicolas Winkelmann (Präsident): Es gibt keine Gegenstimmen. Somit ist Aline Leimann gewählt.</p> |
| <p>j) Wahl</p> | <p>Kernlehresystem (1 VS) Deny Fux (VS): Der Vorstand schlägt Julian Sonderegger vor. Nicolas Winkelmann (Präsident): Es können auch SUB-Mitglieder gewählt werden. Gibt es Gegenkandidaturen? Damit ist Julian Sonderegger gewählt.</p> |
| <p>k) Wahl</p> | <p>Ersatzkommission für Gleichstellung (1 VS) Kathrin Beeler (sf): Ich möchte Thomas Schmid vorschlagen, weil er sich so gut eingesetzt hat. Thomas Schmid (jf): Ich nehme nicht an. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es weitere Kandidaturen? Aline Leimann (sf): Ich schlage Julia Strobel vor. Julia Strobel (sf): Ich nehme nur an, wenn Thomas wirklich nicht annimmt. Thomas Schmid (jf): Ich nehme wirklich nicht an. Nicolas Winkelmann (Präsident): Es gibt keine Gegenstimmen, somit ist Julia Strobel gewählt.</p> |
| <p>l)</p> | <p>Geschäftsprüfungskommission (1 SR) Katharina Schlittler (wir): Ich möchte wissen, wer zurückgetreten ist. Julian Marbach (VS): Salome Trafelet. Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es Kandidaturen? Aline Leimann (sf): Ich schlage Julia Strobel vor. Katharina Schlittler (wir): Da ich auch Mitglied der GPK bin: Als ich als Neumitglied gewählt wurde, fand ich, dass wenig von den bisherigen Mitglieder kam, auch von Thomas, der schon etwas länger im Sf ist und mehr Erfahrung hätte. Ich wünsche mir, dass eine Person in die Kommission kommt, die etwas Einsatz mit sich bringt und die GPK-Aufgabe wahrnimmt. Aline Leimann (sf): Julia wäre nicht zum ersten Mal in der GPK. Julia Strobel (sf): Es ist so: Die Kommission will in den seltensten Fällen selbst aktiv werden. Entweder wird etwas beauftragt, oder sie macht sich selbst aktiv an eine Untersuchung - wenn etwas auffällt. Aber meistens wird sie beauftragt. Jochen Tempelmann (jg): Frage an Julia: Denkst du, dass es keine Probleme damit gibt, dass deine ehemalige Vorstandsarbeit mit der GPK-Arbeit in Konflikt treten könnte? Oft geht es ja um vergangene Vorstandsgeschehnisse. Julia Strobel (sf): Ich würde mir sehr gut überlegen, ob ich das machen würde. Vergangene Dinge sind geschehen. Es ist auch von Vorteil, dass ich die Reglemente kenne. Aline Leimann (sf): Die GPK wird üblicherweise von den drei grössten Fraktionen besetzt wird. Das Sf traut es Julia Strobel zu, die Aufgabe neutral zu behandeln. Der Sinn ist, zu untersuchen was jetzt passieren würde, nicht was vorher war. Julia Strobel ist nicht voreingenommen, ich finde die Diskussion unnötig. Katharina Schlitter (wir): Die Meinung von Thomas? Thomas Schmid (jf): Ich sehe den Zweck der GPK; wenn man beauftragt wird oder Rechtsfehler entstehen. Es ist nicht so, dass wir selbstständig tätig werden müssten.</p> |

| | |
|-------------------------------------|---|
| | <p>Es gab zwei Sitzungen und ich war, so glaube ich, an beiden versetzt dabei. Du warst bei einer auch nicht dabei. Wir haben die Fragen geklärt. Einaml ging es darum, dass jemand nicht die SUB-Mitgliedschaft hatte. Wir haben das beurteilt. Ihr seid herzlich eingeladen, uns Aufträge zu geben, die dann natürlich bearbeitet und kommentiert werden.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es weitere Wortmeldungen?</p> <p>Julia Strobel (sf): Ja, ich war im Vorstand, ja ich habe eine Vorstellung, wie es laufen sollte, aber das haben wir alle. Wir alle haben eine Idee, welche Aufträge sie mit welcher Wichtigkeit behandeln sollen. Es geht aber nicht darum, sondern Rechtsfehler zu überprüfen. Wenn die GPK für die Beratung herbeigezogen wird, kann ich das sehr gut trennen.</p> <p>Milena Eichenberger (wir): Ich habe keinerlei Zweifel an Julias Fähigkeiten. Ich möchte nur erwähnen, dass du ebenfalls ein Sitz in der FiKo hast, ebenfalls ein sehr bedeutender Sitz im SR. Das ist meiner Meinung nach eine Zweifachbelastung für dich, ich habe evtl. auch bedenken bzgl. der Demokratie.</p> <p>Thomas Schmid (jf): Ich möchte Julia in Schutz nehmen, sie ist unser produktivstes Mitglied. Ich bin sehr dankbar, wenn sie Aufgaben übernimmt und sehe das nicht als einen demokratischen Verstoss, wenn das jemand seriös machen will.</p> <p>Aline Leimann (sf): Die FiKo ist eine beratende Kommission ohne Entscheidungskraft. Das macht nichts aus, die GPK befasst sich nicht direkt mit Finanzen, sondern mit anderen Vorgängen. Ich möchte zu Vertrauen ermutigen, da Julia das verdient hat.</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ich möchte die Motion stellen, Traktandum 10 und 11 direkt nach der Senatswahl vorzuschieben.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Traktandum 10 und 11 kommen direkt nach der Senatswahl. Dazu braucht es eine 2/3-Mehrheit. Wer dafür ist, hebe nun bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, so beschlossen.</p> <p>Corina Liebi (sf): Ich wollte anmerken, dass wir wieder gerne auch einen Sitz in dern GPK haben möchte, da Salome aus unserer Fraktion zurückgetreten ist.</p> <p>Wahl Nicolas Winkelmann (Präsident): Wenn es keine weiteren Meldungen gibt, ist Julia Strobel gewählt. Vielen Dank.</p> |
| <p>m)</p> <p>Wahl</p> | <p>Senat (1 SUB)</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ich möchte mich selbst vorschlagen.</p> <p>Julian Sonderegger (VS): Der Vorstand schlägt Simone Herpich vor.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Weitere Kandidaturen oder Gegenstimmen? Scheint nicht der Fall zu sein. Somit ist Simone Herpich gewählt.</p> |
| <p>n)</p> | <p>Senatersatzwahl</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Ich stehe immer noch zur Verfügung.</p> <p>Julian Sonderegger (VS): Der Vorstand schlägt Fabienne Kriesi vor.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Weitere Kandidaturen?</p> <p>Luc Brönnimann (glp): Wer ist schon drin?</p> <p>Juliam Marbach (VS): Es gibt keine Quote für den Ersatzsenat. Thomas Schmid, Sebastian Vuilleumier, Katharina Schlittler.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Gibt es Wortmeldungen?</p> <p>Julian Sonderegger (VS): Dasselbe was Aline gesagt hat. Der Senat ist eine sehr wichtige Kommission. Erfahrungsgemäss ist es viel einfacher, wenn das jemand vom Vorstand macht. Es ist eine sehr kleine Belastung, denn man trifft sich sehr selten (2x pro Semester). Deswegen fände ich es schön, wenn ein Vorstandsmitglied Ersatz wäre.</p> <p>Julia Strobel (sf): Ich möchte beide fragen, was sie an der Sensatsarbeit interessiert.</p> <p>Fabienne Kriesi: Ich kann mich noch nicht äussern. Zwar wurde ich vorgeschlagen, aber ich kenne mich noch nicht so aus.</p> |

Luc Brönnimann (glp): Mich interessiert die Unipolitik und die Weiterbildungskommission auch, die wesentliche Entscheide an den Senat weiterleitet. Ich bin auch in der Fakultätsdelegierter der Jus-Fakultät, wo oft Senatsentscheidungen beeinflusst werden können. Durch dieses Grundwissen möchte ich auch die Möglichkeit haben, mich erstens tiefer zu informieren über Entscheide, besser verstehen, und einen Mehrwert zu generieren.

Corina Liebi (sf): Ich möchte anmerken, dass ich das Argument des Vorstandes ein wenig komisch finde, dass der Vorstand zuverlässiger sei als der SR. Ich finde das fast beleidigend. Wenn jemand von SR genauso engagiert ist, wieso soll diese/r nicht gewählt werden?

Julian Sonderegger (VS): Ich möchte niemanden beleidigen, es gibt sehr aktive SR-Mitglieder. Es ist einfach von der Terminplanung her einfacher, erfahrungsgemäss. Aber du hast Recht, dass es sehr engagierte und geeignete SR-Mitglieder gibt. Das war nicht als Beleidigung gedacht.

Luc Brönnimann (glp): Ich stelle den Antrag um Verlängerung des SR um eine halbe Stunde.

Nicolas Winkelmann (Präsident): Wir haben noch eine halbe Stunde.

Luc Brönnimann (glp): Ziehe den Antrag zurück.

Fabienne Hitz (VS): Ziehe zurück.

Jochen Tempelmann (jg): Ziehe zurück.

Julian Marbach (VS): Ich möchte erinnern, dass im Moment 3 SR-Mitglieder Ersatzdelegierte sind. Es geht nicht darum, dass der Vorstand alle Ersatzdelegierten übernehmen möchte, nur einen Sitz behalten.

Julia Strobel (sf): Ich möchte Luc fragen, ob du dich im Senat eher als Student oder Fakultätsangehörigen sehen würdest?

Luc Brönnimann (glp): Ganz klar als Student.

Jeremy Trottmann (sf): Wir haben noch wichtige Geschäfte vor uns. Deshalb möchte ich das Votum von Julian Sonderegger unterstützen im Senatsgeschäft, dass dies dem Vorstand relativ wichtig ist, da im Senat Dinge laufen, bei denen es häufig hilfreich ist, wenn der Vorstand eingebunden ist und unterstützen kann.

Aline Leimann (sf): Ich möchte mich als ehemalige Vorständin einsetzen. Ich weiss, wieso der Vorstand diesen Sitz möchte, das ist mir klar. Ich sehe aber, dass jemand grosses Interesse hat, und Fabienne Kriesi nicht mal weiss, was der Senat ist. Ich würde gerne jemandem die Chance geben, der sich interessiert.

Luc Brönnimann (glp): Ich möchte mich kurz halten und habe nur noch zwei Anmerkungen: Ich habe momentan keinen Nebenjob, nur jedes zweite Wochenende. Und ich bin sehr flexibel, im Gegensatz zum Vorstand, und kann mehr teilnehmen. Auf der anderen Seite habe ich es vergessen, aber es kommt mir vielleicht noch in den Sinn.

Corina Liebi (sf): Ich möchte Luc anregen, da er sich bereits beworben. Ich finde, er hat es verdient.

Marcel Schuler (jf): Wenn man keine Ahnung vom Senat hat, sollte man sich nicht bewerben. Das sind 1h-Sitzungen, d.h. man muss nicht enorm Kapazität haben. Aber es sind Informationen, die der VS aufnehmen muss. Wir haben bereits 3 Ersatzdelegierte im SR, und wenn Julian Marbach nicht kann, kann damit einer vom Vorstand kommen.

Luc Brönnimann (glp): Das ist eine Unterstellung, dass ich nicht informiert bin. Auf der anderen Seite wurde postuliert, dass der Vorstand immer anwesend sein kann. Das Probleme sehe ich nicht, sie haben ja einen festen Sitz.

Marcel Schuler (jf): Deshalb wählen wir Ersatzdelegierte, und ein Ersatzdelegierten für den Vorstand dazu.

Aline Leimann (sf): Ich stelle den Antrag auf Abbruch der Diskussion.

| | |
|--|--|
| Wahl | <p>Präsident: Das ist eine klare Mehrheit. Wer Luc wählen möchte, hebe bitte die Hand. Das ist klare Mehrheit. Somit ist Luc Brönnimann gewählt.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Wir machen eine kleine Pause, danach wird Sebastian Vuilleumier das Traktandum führen, da ich selbst mitreden möchte. Die Pause dauert fünf Minuten, bitte seid pünktlich zurück.</p> |
| VORGEZOGENE TRAKTANDEN | |
| <p>11. Parl. Init.: Änderung Unifestreglement</p> <p>Beschluss</p> <p>Beschluss</p> <p>Beschluss</p> <p>Beschluss</p> | <p>Sebastian Vuilleumier (tux): Da Nico und Katharina an der Diskussion teilnehmen möchte, werde ich von nun an leiten. Ich möchte die Beschlussfähigkeit neu feststellen, bitte auszählen.</p> <p>Als neuen Stimmenzähler schlage ich Thomas Schmid vor. Der SR zählt 23 Anwesende und stellt somit Beschlussfähigkeit fest.</p> <p>Nicolas Winkelmann (glp/Präsident): Emmanuel Schweizer hat eigentlich schon alles gesagt. Da es jedoch sehr viele Zahlen waren und schnell ging, möchte ich das Wesentliche noch einmal erläutern: (Restlicher Kommentar wurde zensiert - SR Mitglieder können die zensierten Kommentare bei der SUB oder dem SR Präsidium einsehen).</p> <p>Sebastian Vuilleumier (tux): Wir stimmen einzeln ab. Wer Artikel 6k, wie aufgeführt, ändern möchte, wie hier aufgeführt, möge die Stimmkarte erheben. Das ist eine grosse Mehrheit, so beschlossen. Wer Buchstabe n so annehmen möchte, hebe nun bitte die Stimmkarte.</p> <p>Das ist eine grosse Mehrheit, so beschlossen. Wer zudem Buchstabe o neu annehmen möchte, hebe bitte die Stimmkarte. Auch das ist eine grosse Mehrheit und wird angenommen, so beschlossen.</p> <p>(Von hier an übernimmt Nicolas Winkelmann wieder den Posten des Präsidenten)</p> <p>Jochen Tempelmann (jg): Ich stelle den Antrag auf Verlängerung bis das nächste Traktandum abgeschlossen ist.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Wir stimmen ab. Wer dafür ist, möge die Hand heben. Das ist eine klare Mehrheit, so beschlossen.</p> <p>Julia Strobel (sf): Ich möchte auch den Ordnungsantrag stellen, das Traktandum Ausschreibung des Ressorts Dienstleistungen auf sofort vorzuvorschieben. Das möchte ich gerne noch besprechen.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Wer das Traktandum 12 sofort besprechen will, hebe jetzt bitte die Hand. Das ist klare Mehrheit. Traktandum 12 wird sofort besprochen, so beschlossen.</p> |
| <p>12. Motion: Ausschreibung Ressort Dienstleistungen</p> | <p>Julia Strobel (sf): Ihr habt die Diskussion bestimmt mitbekommen. Es geht nur darum, dass Ressortausschreibungen keine Fakultät oder Studienpläne bevorzugen, was so wäre. Der Vorstand darf gerne die Ressorts haben, aber bitte nicht so ausschreiben und dadurch vorselektieren. Wenn bei Personen das als Plus auskommt, ist es ok, aber nicht im Voraus.</p> <p>Julian Marbach (VS): Wir vom Vorstand möchten euch den Vorstoss zur Ablehnung stellen. Einerseits aus formalen Gründen, aber auch aus praktischen Gründen. Ich möchte begründen, wieso der Vorstand gerne das Ressort Dienstleistungen haben und ausschreiben möchte. Die SUB bewegt sich in rechtlichem Umfeld, wo zahlreiche rechtliche Fragen eine grosse Rolle spielen (Recht der Uni, Privatrecht und Arbeitsrecht). Insbesondere aber haben wir selbst eine dichte und komplexe Rechtsordnung innerhalb der SUB mit vielen internen Reglementen, wo es wichtig ist, dass wir uns darin gut orientieren und nicht in der Komplexität verlieren. Zu diesem rechtlichen Umfeld müssen wir Sorge tragen, ansonsten resultieren daraus unnötige</p> |

| | |
|-------------------------|--|
| | <p>Betriebsschwierigkeiten oder sogar unnötige Kosten. Ich möchte nur daran erinnern, dass einmal die SUB eine kleine bestimmte juristisch Angelegenheit ungenau formulierte und das sehr teuer kam. Ein rechtliches Ressort soll innerhalb der SUB alle rechtlichen Fragen so begleiten, wie das Ressort Finanzen die finanziellen Fragen der SUB begleitet. Sie soll sicherstellen, dass die Reglemente im Vorstandsalltag nicht untergehen und sie könnte auch die Leitung der Rechtsberatung übernehmen. Wir möchten trotzdem betonen, dass die Stelle nicht nur für Personen mit Rechtserfahrung bzw Hauptfachstudenten ist. Wir werden das auch klar dazu schreiben, aber es muss doch ein gewisses Interesse und Flair für Rechtliches vorhanden sein. Natürlich ist es so, dass damit persönliche Benachteiligungen entstehen, für jene, die sich nicht für rechtliche Fragen interessieren und keinen Sinn für solche haben. Allerdings ist es halt so, dass beim Ressort Finanzen die Ausschreibung auch Benachteiligungen für Leute ohne Interesse an Finanziellem haben.</p> <p>Aline Leimann (sf): Ich stelle den Ordnungsantrag auf 15 Minuten und auf eine Redezeitbeschränkung auf 1,5 Minuten.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Der SR dauert sowieso bis Ende Trak. 11.</p> <p>Aline Leimann (sf): Dann nur eine Redezeitbeschränkung von 1 Minute.</p> <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Wer dafür ist, hebe bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, so beschlossen. Von nun an bitte ich euch, die Redezeit von einer Minute nicht zu überschreiten.</p> <p>Julian Marbach (VS): Ich habe schon alles gesagt. Das Fazit ist, das eine Ausschreibung letztlich nach dem Bedürfnis des Amtes für die SUB geschieht, und nicht, dass alle die gleiche Chancen haben. Ich werde sicher nicht mehr so lange sprechen.</p> <p>Aline Leimann (sf): Als Jus-Studentin bin ich dagegen, dass ein Ressort Rechtliches ausgeschrieben wird. Das schliesst alle anderen Fakultäten aus, da sie das Wissen nicht mitnehmen. Ich finde es sehr schade, man kann auch von anderen Fakultäten rechtliche SUB-Fragen beantworten und sich einsetzen. Ich finde, die Chancengleichheit soll behalten werden. Es hat ja genügend Jus-Informierte im Vorstand und SR.</p> <p>Julian Sonderegger (VS): Ich wäre froh, wenn der Bildungs-koalitionsentscheid bald kommen könnte.</p> <p>Julia Strobel (sf): Deshalb wäre ich sehr froh, wenn man den Antrag annehmen könnte, damit die Chancengleichheit gewährt bleibt. Das Budget wurde auch schon von nicht-wirtschafts-Studenten gemacht, z.B. die letzten der VorgängerInnen von Fabienne.</p> <p>Aline Leimann (sf): Der Rahmenarbeitsvertrag wurde auch zusammen mit Jus-Studenten erarbeitet.</p> <p>Thomas Knecht (wir): Ich stelle den Antrag auf Abbruch der Diskussion.</p> |
| <p>Beschluss</p> | <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Hierüber stimmen wir ab. Wer den Antrag annehmen möchte, möge die Hand heben. Das ist eine klare Mehrheit, so beschlossen.</p> <p>Julian Marbach (VS): Ihr tut so, als ob wir Jus-Ressort ausschreiben möchten. Wir möchten jedoch lediglich das Ressort so ausschreiben, dass die Bedürfnisse der SUB erfüllt werden. Rechtliche Fehler zu entdecken ist hierbei äusserst wichtig. Deshalb reicht es auch nicht, dass jemand einfach Jus studiert und im Vorstand ist, sondern dass sich jemand um rechtliche Angelegenheiten kümmert und Erfahrung hat. Ich betone, dass wir neutral ausschreiben werden, aber doch darauf hinweisen, dass ein Jus-Interesse da sein muss, um Leute nicht unnötig abzuschrecken.</p> <p>Julia Strobel (sf): Wieso verteilt ihr das Ressort nicht innerhalb von euch selbst? Sobald „rechtlich“ im Titel fällt, bewerben sich nur Jus-Studenten. Es ist schwierig,</p> |

| | |
|---|---|
| <p>Beschluss</p> | <p>dass sich auch nicht-Jus-Stuis öffnen - deshalb nicht ausschreiben, sondern intern verteilen. Thomas Schmid (jf): Bei diesem Ressort geht es primär um Rechtliches. Es wäre nicht transparent, wenn man das in der Ausschreibung nicht berücksichtigt. Die Leute wissen so nicht, was auf sie zukommt. Ich finde es fairer, wenn man das Ressort als das ausschreibt, was es ist. Ist sehr ein formalistischer Einwand finde ich. Kathrin Beehler (sf): Ich interessiere mich für rechtliche Fragen. Wenn aber das Ressort mit „rechtliches“ ausgeschrieben ist, würde ich mich trotzdem unzulänglich einordnen. Ich bin deshalb gegen eine solche Ausschreibung. Präsident: Kommen wir zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, möge bitte jetzt die Hand heben. Wer den Antrag ablehnen möchte, möge jetzt bitte die Hand heben. Der Antrag wird mit 9 Stimmen abgelehnt, so beschlossen.</p> |
| <p>11. Vorstandsantrag: Gründung Bildungskoalition</p> <p>Beschluss</p> | <p>Julian Sonderegger (VS): Die Begründung habt ihr alle gelesen. Es ist sicher wichtig, dass wir so etwas haben. Ich möchte nur betonen, dass alle Fraktions- und SR-Mitglieder an der Sitzung teilnehmen dürft. Ihr werdet also nicht vor vollendeten Tatsachen gestellt, sondern könnt beim Prozess mitwirken. Thomas Schmid (jf): Direkte Frage an Vorstand: Wie stark wird diese den Vorstand belasten? Julian Sonderegger (VS): Es ist ein Thema, das den Vorstand evtl. sogar entlasten könnte. Wenn man das alles kanalisieren könnte, wäre es evtl. sogar viel effizienter. Milena Eichenberger (wir): Welche Partner habt ihr bereits angefragt? Julian Sonderegger (VS): Wir haben noch niemanden angefragt, da die Gründung ja erst bevorsteht. Wir haben uns jedoch bereits mit der Streikorganisation für Gymnasien getroffen. Mehr gab es noch nicht, müsste man aber noch tun. Wir wären sicher offen für alle Interessierten. Luc Brönnimann (glp): Ich bitte den Vorstand, nächstes mal genauer zu informieren, wie die Mitwirkungsmöglichkeiten aussehen, insbesondere für SUB-Mitglieder. Corina Liebi (sf): Ich möchte anmerken, dass die Bildungskoalition sinnvoll wäre, da Gymnasiasten die späteren Studenten sind. So sind sie dann direkt schon involviert mit Bezug zur Uni. Deshalb bin ich für eine Koalition. Nicolas Winkelmann (Präsident): Ich schlage vor, wir kommen zur Abstimmung. Wer den Antrag annehmen möchte, hebe nun bitte die Hand. Das ist eine klare Mehrheit, vielen Dank. Der Antrag wird angenommen, so beschlossen.</p> |
| | <p>Nicolas Winkelmann (Präsident): Der SR ist nun nicht mehr beschlussfähig. Ich danke allen, die noch hier sind, für eure Geduld und euer Engagement. Gibt es noch zusätzliche Mitteilungen von Kommissionen, Fraktionen oder SR-Mitgliedern?</p> <p>Somit ist die Sitzung geschlossen. Bis spätestens nächsten SR am 22. Oktober 2015.</p> <p>Vielen Dank.</p> |

| BESCHLUSSTRAKTANDEN | |
|----------------------------|--|
| 10. | Grundausstattung der Universitätsgebäude Verschoben |
| 11. | Parl. Init.: Änderung Unifestreglement Angenommen |
| 12. | Vorstandsantrag: Gründung Bildungscoalition Angenommen |
| 13. | Motion: Ausschreibung Ressort Dienstleistungen Abgelehnt |
| 14. | Vorstandsantrag: Budgetanpassung 4050 U-/K-Versicherung Verschoben |
| 15. | Interpellation: Personalkosten Verschoben |
| 16. | Motion: Vorstandskompetenzen Finanzen Gestrichen |
| 17. | Motion: Neueintritte SR Verschoben |

19. RATSBUCH

Stand 16.09.2015

20. SONSTIGES

Diverse Mitteilungen

a) Nächste Sitzung: 22. Oktober 2015

b) des SR-Präsidiums

c) der Kommissionen

d) der Fraktionen

e) von Mitgliedern des Rates

Corina Liebi (sf): Ich habe den Wunsch, dass Motionen, die nicht nicht im Protokoll sind, in den Anhang gestellt werden. Es ist sonst mühsam für mich.

Bern, 08. Oktober 2015

Nicolas Winkelmann,
Präsident des StudentInnenrats der SUB

Bern, 08. Oktober 2015

Simon Lusti,
Protokollant und SR-Hilfskraft